

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

DIE NADEL

Thema: Der Pastor (II) –
und seine Berufung

Zum Thema: Os Guinness kam in China als Ur-Ur-Urenkel von **Arthur Guinness**, dem berühmten Bierbrauer von Dublin zur Welt, der durch den Dienst von **John Wesley** zum Glauben kam. Er ist ein christlicher Staatsman mit einem umfangreichen internationalen Publikum, Gründer des Trinity Forums und Autor von 25 Büchern. Unter den beeindruckenden Titeln befindet sich auch dieses Buch: „*The Call: Finding and Fulfilling the Central Purpose of Your Life*“ (2003 W Publishing Group).



Ich hatte die Möglichkeit, mit Guinness letzten Monat in Ungarn beim *European Leadership Forum* persönlich zu sprechen. Inhaltlich ging es um die Berufung eines Pastors. Es folgt eine verkürzte Abschrift des Interviews. Ich

hoffe, dass es jedem Leser von Nutzen ist. – **Lynn McAdam**

Fassen Sie bitte Ihr Buch „The Call“ kurz zusammen

Die Tatsache der Berufung gibt Christen eine erstaunlich dynamische Kraft und Ausrichtung für ihr Leben und ermöglicht es ihnen vor allem, ihren Glauben ganzheitlich im Alltag zu leben. Genau darin besteht die Dynamik der Berufung. Einerseits bringt sie uns näher zu Jesu, der sagte: „**Komm, folge mir!**“ Andererseits ruft sie die Christen auf, Glaube nicht nur als Privatsache zu sehen, sondern in ihrem gesamten Leben als Christ aufzutreten.

Was genau verstehen Sie unter „Berufung“?

Wenn wir dem Ruf Jesu Folge leisten, der uns einlädt: „Folge mir,“ dann bekommt alles, was wir sind (unser Sein) und alles, was wir haben (unser Besitz) und alles, was wir tun (unsere Tätigkeiten) eine bestimmte Ausrichtung und Dynamik, weil darin unsere Hingabe an ihn als Herrn unseres ganzen Lebens zum Ausdruck kommt.

Wenn Sie an verschiedene Personen der Bibel denken, die eine Berufung hatten, wie unterscheiden Sie zwischen der Berufung des Jona, eines Petrus oder Paulus, ihrer Zeitgenossen oder auch unserer Zeitgenossen, die im 21. Jahrhundert leben?

Der Begriff der Berufung wurde in der Reformation wiederentdeckt, besonders von **Martin Luther** in seinem Buch „*Die Babylonische Gefangenschaft*.“ In diesem Buch kommt er auf einige der Zerrbilder zurück, die sich über mehrere Jahrhunderte hinweg entwickelt hatten. Von **Eusebius** im dritten Jahrhundert bis zur Reformation wurde die Berufung als vorwiegend geistliche Entität angesehen. Berufung kommt vom Lateinischen *vocare* und wurde exklusiv als geistliches Amt von Mönchen, Nonnen, Priestern u.ä. betrachtet. Das Resultat war ein Dualismus und eine geistliche Aristokratie der Seele. Das bedeutete, dass die gewöhnlichen Menschen aus dem Schneider waren. Die Reformen unterschieden darum wohlweislich zwischen der primären Berufung und der sekundären

Berufung. Die primäre Berufung war „*vom Herrn, zum Herrn und für den Herrn*.“ Die sekundäre Berufung ist alles, was wir aus unserer Berufung heraus tun, einschließlich Geschäftsbeziehungen und Familie, also jeder Lebensbereich. Der Verdienst der Reformatoren ist es, dass sie darauf hinwiesen, dass die beiden Berufungen zusammengehören.

Außerdem wiesen die Reformatoren auf den Unterschied zwischen einer allgemeinen Berufung und einer spezifischen Berufung hin. Jeder Christ ist berufen, weil Christsein heißt, Jesus nachzufolgen. Die allgemeine Berufung für Christen besteht darin, Jesus und seiner Lebensweise zu folgen, denn er hat uns nicht berufen Lehren zu befolgen, sondern zu leben wie er gelebt hat, nämlich grenzenlos zu vergeben, unsere Feinde zu lieben, und vieles andere.

Luther differenzierte zwischen der allgemeinen Berufung zum Christsein und der spezifischen Berufung, die jeder Christ hat. Da wir uns alle voneinander in punkto Persönlichkeit und Begabung unterscheiden, ist es nicht verwunderlich, dass ein jeder von Gott eine spezifische Berufung für sein Leben erhält.

Nun kommt noch eine dritte wichtige Unterscheidung zwischen der gewöhnlichen und der besonderen Berufung hinzu. Wir sind alle dazu berufen, Jesus nachzufolgen. Es gibt jedoch einige, die auf übernatürliche Weise die Stimme Gottes hören, die ihnen befiehlt, etwas Bestimmtes zu tun. **Amos** war ein solcher Mensch. Er war ein Bauer, der zum Propheten berufen wurde, weil die Propheten am Königshof seiner Zeit korrupt waren.



Problematisch ist, dass diese besonderen Berufungen oft sehr dramatisch sind. Sie sorgen für hinreißende Geschichten. Die Folge davon ist, daß die Erfahrung einer Minderheit zur Erwartung der Mehrheit wird! Wenn dann ein Prediger eine der wundervollen biblischen Berichte einer besonderen Berufung erzählt, kann die Reaktion seiner Gemeinde darauf sein: „*Da ich noch keine Stimme gehört und keine Vision gesehen habe, nehme ich an, dass ich nicht berufen bin.*“ Das ist ein Mißverständnis, weil wir alle berufen sind, Jesus nachzufolgen. Es hängt von ihm ab, ob er das auf eine dramatische Weise tun will. Aber es ist völlig falsch, herumsitzen und zu warten, bis „es“ kommt! Gerade darin liegt die große Gefahr für viele Menschen, die das Wesen der Berufung auf diese übernatürliche Offenbarung Gottes reduziert haben, während sie ihre primäre, allgemeine und gewöhnliche Berufung mißachten.

Luther und **Calvin** haben zurecht gelehrt, dass Berufung ganz einfache Dinge beinhaltet. Luther sprach über das Wechseln von Windeln. **Tyndale** erwähnte Geschirrspülen. Das heißt, alles, was wir in unserem Leben tun, ist damit gemeint. Es ist sehr gefährlich, wenn wir das Dramatische und Übernatürliche als

Regel betrachten.. Wenn Gott uns auf diese Weise berufen möchte, sind wir dafür offen, aber dürfen daraus keine grundsätzliche Erwartungshaltung machen

Wenn wir Amos, Jona, Petrus oder Paulus betrachten, gibt es da ein Element dieser übernatürlichen Offenbarung oder Berufung, die normativ ist?

Dieser Gedankengang ist überaus gefährlich. Jede Berufung ist übernatürlich, weil sie vom Herrn ist. Das Kennzeichen der übernatürlichen Tätigkeit des Heiligen Geistes sollte in jedem christlichen Leben offenkundig sein. Die spezielle Berufung ist natürlich nicht für jedermann. Leider gibt es Aufgaben, wie der Dienst des Missionars oder Pastors, bei denen sich die Leute daran gewöhnt haben, das Wort Berufung zu benutzen. Doch es ist genauso legitim, Geschäftsleute oder Rechtsanwälte als berufen zu bezeichnen, wenn wir damit ausdrücken wollen, dass diese Menschen ihre Begabungen und Fähigkeiten in diesen Bereichen haben. Gleichermäßen gibt es eine Berufung zur Elternschaft, die Verantwortung als Eltern treu zu erfüllen.

Im Buch verweise ich auf diesen Dualismus als „katholisches Zerrbild“, welches Martin Luther zerschmettert hat, indem er schreibt, daß der Bauer auf dem Feld oder die Bauersfrau im Haus, die ihre Pflichten im Glauben und zur Ehre Gottes erfüllen, eine Berufung haben, die genauso hoch und heilig ist, wie die des Predigers, der seine Pflicht erfüllt.

Die Prediger müssen der Engpass sein, um dieses geistliche Zerrbild abzublocken, indem sie verständlich darüber sprechen und dann ihre Leute bevollmächtigen und freisetzen, damit sie begreifen, dass Berufung nicht heißt, fromme Dinge in der Kirche zu tun, sondern, dass Berufung das ganze Leben integriert.

Genau das ist es, was Christen zu „Salz und Licht“ macht.

...So verstehe ich Luther in der „*Babylonischen Gefangenschaft*“. Es gibt keinen Unterschied zwischen Religion und Welt, es gibt kein Höheres und Niedrigeres, kein vollzeitlich und teilzeitlich, sondern jeder ist gemeint, überall und zu jeder Zeit, nämlich das gesamte Leben.

Erklären Sie näher, wieso Sie die Prediger als Engpass bezeichnen.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Gemeindeleiter einen Bankier bitten, im Gemeinde-Finanzausschuß mitzuarbeiten, weil sie annehmen, dass dies sein Fachgebiet ist, wenn er in Wirklichkeit vielleicht großgefächerte Begabungen hat, die genutzt werden können und sollten.

Im europäischen Raum existiert Pastorenmangel. Wie wichtig ist eine Berufung für Pastoren in der nächsten Generation, wenn so wenige diese Berufsbahn wählen?

Pastor zu sein ist eine große Ehre, denn der Pastor steht jede Woche zwischen Gott und seinem Volk. Diese besondere Berufung bringt unglaubliche Privilegien mit sich. Obwohl heutzutage viel Negatives damit in Verbindung gebracht wird (zum Teil wegen sexuellem Mißbrauch), sehe ich den Ursprung dieses Problems, in Deutschland wie auch in England, nicht in den negativen Vorstellungen, die mit dem pastoralen Dienst verbunden werden, sondern in einer Glaubenskrise. Diejenigen, die nicht die ganze gute Nachricht von Jesus glauben, haben nichts zu predigen und nichts zu verkündigen. Ich bin froh, dass

solche Skeptiker nicht Pastoren werden und ich wünschte, dass diejenigen, die im Grunde Skeptiker sind, ihren Dienst beenden würden.

Es ist ein Kennzeichen des außergewöhnlichen Tiefstands der Kirche heute, dass Leute, die die christlichen Glaubensartikel ablehnen, trotzdem als Kirchenleiter im Amt bleiben, weil es ein angenehmer Job ist. Das ist eine Schande, die zum Himmel schreit. Dazu stehe ich!

Was sagen Sie zu einem, der 20 Jahre lang als Bankier gearbeitet hat und nun etwas anderes tun will, vielleicht Pastor werden will. Gibt es so etwas wie eine Veränderung der Berufung?

Es gibt nie eine Veränderung in der Berufung. Man kann natürlich seine Karriere verändern. Aber Berufung ist eine Sache der Begabung und unserer Möglichkeiten und unserer Einflussbereiche Berufung heißt nicht, dass man nur einen Berufsweg vor sich hat. Meine eigene berufliche Laufbahn ist im Zickzack verlaufen, gehört aber zu einer einzigen Berufung.



Gibt es so etwas wie eine „Berufung“ in einer weniger orthodoxen Kirche zu verbleiben?

Ich selbst bin Anglikaner und wir haben eine abgrundtiefe Verdorbenheit in der anglikanischen Kirche, aber es gibt auch viele starke, treue Anglikaner. Momentan halte ich es für nützlich zu bleiben und für das Herz der Orthodoxie zu kämpfen. Aber diejenigen, die solches tun, müssen sich klar sein, was sie tun, wer ihnen zur Seite steht und an welchem Punkt ihr Bleiben zum Kompromiß wird, der alles unterminiert, wofür sie stehen. Man kann z.B. in der Kirche Englands sehen, wie mächtig der Klub der Bischöfe in der anglikanischen Kirche geworden ist. Die Leute steigen zu dieser Ebene auf und werden vom Klub verführt. **George Orwell**, der große linksextreme Atheist sprach über Leute, die er als „klub-immun“ bewunderte. Mit anderen Worten, sie konnten vom Klub nicht verführt werden. Die Sache ist die, dass wir ein Prinzip oder einen Punkt haben, über den wir nicht hinausgehen. Es ist fast leichter, in Opposition zu stehen, als der Verführung eines bequemen Klubs zu widerstehen. Mit anderen Worten, wie „klub-immun“ sind wir?

Haben Sie nützliche Anregungen für diejenigen, die den Willen Gottes für ihren Lebensweg ernstlich suchen, es aber schwierig finden, etwas Bestimmtes festzulegen?

Hier müssen wir zwischen „Berufung“ und „Führung“ unterscheiden. Sie decken sich zwar offensichtlich, aber Führung ist spezifisch. Das gesamte Wort Gottes bietet einen gewaltigen Reichtum an Einzelheiten an zur Frage, wie wir leben sollen. Und genau so stichhaltig ist der Heilige Geist, der uns sagt, „So“ oder „Nicht so“. Wenn wir ehrlich sind, erkennen wir, dass Gott uns in den meisten Einzelheiten des Lebens nicht führt, wie z.B. auf welcher Seite des Betts wir morgens aufstehen sollen. Im Gegensatz dazu ist das Wesen der Berufung unternehmerisch („ohne Führung“). Der Glaube ist ebenfalls unternehmerisch, ein abenteuerlicher Geist, der auf der Grundlage unserer Berufung beruht. Wir wissen nicht, was der Erfolg unserer Berufung ist, bis wir den Rufenden sagen hören: „Gut gemacht!“ oder auch nicht.

Martin Luther
De captivitate
Babylonica ecclesiae
Von der babylonischen
Gefangenschaft
der Kirche
Lateinisch/Deutsch
Reclam